

# Kurze Ausführungen über die Brüder



Du aber bleibe in dem,  
was du gelernt hast.

2. Timotheus 3,14

## Kurze Ausführungen über die Brüder

*Kurze Ausführungen über die Brüder,  
die sich vom Götzenkult abhien, vom Heiden der Rom fern  
bis auf dem Boden der Skandinavien und auf der Grundlage der  
alten Lehre von dem (Dh. A. B. S. 10, 11, 1, Kap. 10, 11).*

Da wir glauben, daß die Bezeichnung „Brüder“ auf die Kinder  
Christi zu beschränken angemessen werden sollte, können wir  
den Ausdruck „Die Brüder“ als ungeschicklichen Namen für  
uns ab 1914 geändert haben, indem wir die Bezeichnung  
„Brüder“ durch unsere Verbindung mit einem jeden Heiden  
namen (Dh. A. B. S. 10, 11) abhien zu lassen. Wir sind für uns  
nur die Bezeichnungen „Christen, Brüder, Gläubige“ geben  
lassen wollen, aber andere nicht abhien, so wollen wir die-  
mit nicht andere vom Ausdruck bringen, so daß wir uns  
ausdrücklich vom Namen des Heiden fern zu verhalten,  
die Brüder die Heidenkulten haben zum Ursprung in der  
Heidenkult des Heiden (Dh. A. B. S. 10, 11). Da wir wissen



# **Kurze Ausführungen über die Brüder**

Ernst-Paulus-Verlag, Erfurter Str. 4, 67433 Neustadt

Die Bibelstellen sind nach der „Elberfelder Übersetzung“  
(Edition CSV Hückeswagen) angeführt.

© by: Ernst-Paulus-Verlag, Erfurter Str. 4, 67433 Neustadt  
– Verbreitung christlicher Literatur –  
[www.ernst-paulus-verlag.de](http://www.ernst-paulus-verlag.de)

Diese Datei ist für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf nicht  
ohne Genehmigung des Herausgebers an Dritte weitergegeben werden.

Best.-Nr.: 50227.25

## **Kurze Ausführungen über die Brüder**

*Kurze Ausführungen über die Brüder, die sich zum Gottesdienst allein zum Namen des Herrn Jesus hin auf dem Boden der Absonderung und auf der Grundlage des einen Leibes versammeln (s. Joh 4,28; Mt 18,20; 1. Kor 10,16).*

Da wir glauben, dass die Bezeichnung „Brüder“ auf alle Kinder Gottes gleicherweise angewendet werden sollte, lehnen wir den Ausdruck „Die Brüder“ als unterscheidenden Namen für uns ab. Wir denken nicht daran, andere als Nicht-Christen anzusehen oder unsere Verbindung mit einem jeden Hausgenossen Gottes (s. Eph 2,19) fallen zu lassen. Wenn wir für uns nur die Bezeichnungen „Christen, Brüder, Gläubige“ gelten lassen wollen, alles andere aber ablehnen, so wollen wir damit nichts anderes zum Ausdruck bringen, als dass wir uns ausschließlich zum Namen des Herrn Jesus hin versammeln, als Brüder, die Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum durch das Blut Jesu (s. Heb 10,19).

Da wir unserem Gott zu Priestern gemacht worden sind (s. Off 1,6), um geistliche Schlachtopfer darzubringen (s. 1. Pet 2,5), können wir weder einen Menschen als dazu bestimmt anerkennen, bei irgendeiner gottesdienstlichen Handlung die Leitung zu übernehmen, noch bedürfen wir im Hinblick auf unsere Schwachheiten irgendeiner anderen Hilfe als der des Heiligen Geistes (s. Röm 8,26.27), indem wir daran denken, dass der Herr selbst sich auch für uns verwendet (s. Röm 8,34). Ebenso wenig können wir auch irgendeine Gabe oder Befähigung, ein Amt auszuüben, anerkennen, es sei denn, dass sie von oben gegeben wäre (s. Jak 1,17; Eph 4,8; 1. Kor 12,4).

Den Dienst unter den Christen lehnen wir jedoch durchaus nicht ab, nehmen ihn vielmehr in seiner vollsten Bedeutung in Dankbarkeit an, und zwar sowohl in der Aufsicht wie im Hirtendienst, in der Lehre,

Ermahnung, Predigt, und in jeder Art von Dienst für die Gläubigen, selbst bis zu dem Becher kalten Wassers (s. Apg 20,28; Röm 12,7.8; Eph 4,12; 2. Kor 8,4; Mt 10,42).

Wir denken daran, dass ein jedes Gelenk der Darreichung, nach der Wirksamkeit in dem Maße eines jeden einzelnen Teiles, das Wachstum des Leibes bewirkt zu seiner Selbstaufbauung in Liebe (s. Eph 4,16; Kol 2,19). Da wir also nach der uns verliehenen Gnade solche verschiedenen Gnadengaben haben (s. Röm 12,6), so wünschen wir auch, dass ihnen zur Ausübung völlige Freiheit gegeben wird. Wir sind durchaus bereit, bei unseren gottesdienstlichen Zusammenkünften durch irgendeinen Bruder, so wie dieser sich durch den Heiligen Geist leiten lässt, einen Schriftabschnitt zur Ermahnung usw. zu uns reden zu lassen, oder auch in dem Maße, wie der Herr uns dazu befähigt, uns mit irgendeinem Bruder zu vereinigen, dem es gegeben ist, mit dem Geist zu beten oder auch mit dem Geist zu lobsingeln (s. 1. Kor 14,15.26.31; Eph 5,19). Da wir uns aber der Schwachheit und Torheit unseres Fleisches wohl bewusst sind, so möchten wir unsere Brüder bitten, „langsam zum Reden“ zu sein und in Demut auf den Geist der Wahrheit zu warten, der sie in Übereinstimmung mit dem geschriebenen Wort Gottes in allen ihren Äußerungen leiten wird.

Da der *Geist* es ist, der einem jeden insbesondere austeilt, wie Er will (s. 1. Kor 12,11), und in der Versammlung des Herrn auf der Erde, so lange bis Er wiederkommt, die Stellung des Leiters, Führers und Trösters einnimmt (s. Joh 14,16; 16,14; 2. Kor 3,17), so glauben wir, dass in jeder Versammlung von Gläubigen, die nach schriftgemäßen Grundsätzen zusammenkommen, auch stets solche da sein werden, die befähigt sind, zum Zweck der Erbauung, Ermahnung und Tröstung zu reden (s. 1. Kor 14,3). Wenn in eine solche Versammlung ein Ungläubiger hereinkommt, so kann er, wie das Wort Gottes uns belehrt (s. 1. Kor 14,24.25), nicht darüber im Unklaren sein, dass von ihm nicht erwartet werden kann, sich an einem Dienst zu beteiligen, den er überhaupt gar nicht auszuüben vermag.

Am ersten Tag der Woche kommen wir zum Brotbrechen zusammen (s. Apg 20,7). Dabei haben wir nur den Wunsch, dass alle, die an dem einen Brot teilnehmen, auch wirklich damit zum Ausdruck bringen, dass sie alle *ein* Leib (s. 1. Kor 10,17) und dass sie alle der Stellung nach himmlisch sind, weil der Herr, das Haupt des Leibes, auferstanden und im Himmel ist (s. Kol 3,12; Eph 2,6). Da wir es mit dem Herrn zu tun haben, der über den *Ihm* gehörenden Tisch gebietet, so halten wir es für erforderlich, dass alle, die daran teilnehmen, ein gutes Zeugnis haben hinsichtlich ihrer Wiedergeburt, gesund im Glauben und in der Lehre sind, und einen gottesfürchtigen Wandel führen. Wir sind angewiesen, uns zurückzuziehen von jedem Bruder, der unordentlich wandelt (s. 2. Thes 3,6) und wir werden aufgefordert, diejenigen zu richten, die drinnen sind (s. 1. Kor 5,12; Heb 12,15). Durch die Gnade Gottes begehren wir festzuhalten an der Einfalt gegen den Christus, nicht nur in den äußeren, sondern auch in den inneren Dingen. „Wortstreitigkeiten“ sollen vermieden bleiben, aber dennoch sollten wir bestrebt sein, für den einmal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen (s. Jud 3), uns selbst erbauend auf unseren allerheiligsten Glauben (s. Jud 20). So glauben wir also, eine Stellung einzunehmen, in der sich die gesamte Versammlung (Gemeinde) Gottes zusammenfinden kann, zu der aber die Welt keinen Zutritt hat. Dies bezieht sich nur auf die Teilnahme am Tisch des Herrn (Abendmahl).

Wir halten dafür, dass die Gemeinschaft und die sichtbare Einheit von allen, die unseren Herrn Jesus Christus in Aufrichtigkeit lieben (s. Phil 3,15.16), durch Unterschiede in der Auffassung oder Erfahrung nicht beeinträchtigt werden sollte. In schlichtem Gehorsam beten wir für alle Menschen (s. 1. Tim 2,1) und so wie wir es vermögen, predigen wir das Evangelium der gesamten Schöpfung.

Indem wir unsere eigene große Schwachheit bekennen, zugleich aber auch aufs Tiefste betrauern, dass man in der bekennenden Christenheit allgemein die Lehre der Apostel verlassen hat, wünschen wir, allein am Wort Gottes festzuhalten und so im Gehorsam gegen alles, was

darin als Richtschnur für die Versammlung niedergeschrieben ist, zu wandeln. Der Glaube an die ausschließlich göttliche Eingebung der Schrift (Inspiration der Bibel) ist für uns eine Selbstverständlichkeit, und so erkennen wir sie in unbedingter Wahrheit als das Wort Gottes an (s. 2. Tim 3,16). – Wir ersehen daraus, dass der Mensch völlig verloren ist, von Natur verdorben und schuldig durch seinen Wandel, unfähig, sich selbst zu erretten, aber durch das Erlösungswerk Christi – und nur dadurch allein! – wird jeder Glaubende von diesem allem gerechtfertigt; er besitzt, da er aus Gott geboren ist, ewiges Leben und ist also auf ewig in Sicherheit. Ebenso ersehen wir aus der Schrift, dass solche alle mit dem-Heiligen Geist versiegelt und zu einem Leib getauft worden sind.

Wir erwarten die Wiederkunft des Herrn, der alle seine Erlösten zu sich nehmen und danach sein Reich über die ganze Erde in Macht und Herrlichkeit aufrichten wird.

Wir glauben an die ewige Glückseligkeit der Erlösten und an die ewige Verdammnis derer, die Christus verworfen haben.